Christliches
L e h r b u c h
für
die Jugend.

Von

D. Johann Georg Rosenmüller.

Carl Gottlob Kiesling in Jahn.

1817.

Elfte Ausgabe.

Leipzig,

bei Georg Joachim Bösch.

1812.

V o r r e d e .

Einem christlichen Katechismus für die Jugend zu schreiben, habe ich immer für eine wichtige, aber auch sehr schwere Arbeit gehalten. Ich habe daher dieses Lehrbuch, wozu ich schon vor mehrern Jahren den Entwurf gemacht hatte, nicht eher als nach mehrmaliger Durchsicht und Verbesserung dem Druck übergeben wollen. Ich habe das Meinige bey dieser Arbeit gethan. Ob sie mir gelungen sey, das muß ich dem Urtheil der Kenner überlassen; und das wird Zeit und Erfahrung entscheiden. Es sey mir erlaubt, von dem Zweck und Gebrauch dieses Lehrbuchs noch ein paar Worte zu sagen.

Es ist nicht für die ersten Anfänger bestimmt, sondern für diejenigen, welche bereits eine hinlängliche Kenntniß der Religionsgeschichte, wie sie billig mit der Jugend getrieben werden sollte, erlangt haben. Eigentlich soll sich dieses Lehrbuch an meinen Ersten mit einer Religionsgeschichte vermehrten Unterricht für Kinder anschließen, welcher in verschiedenen Gegenden in Schulen eingeführt ist, und wovon nächstens bey Hanisch in Hildburghausen die vierte Auflage erscheinen

V o r r e d e .

wird. *) Bisweilen, doch selten, habe ich in diesem Lehrbuche auf meine Religionsgeschichte und ersten Unterricht verwiesen. Jedoch ist meine Meinung keinesweges, daß Kinder gerade nach jenem Buche unterrichtet seyn müßten, wenn sie das gegenwärtige brauchen und verstehen wollen. Es ist genug, wenn sie nur die Religionsgeschichte, so wie sie Kindern zu wissen nöthig ist, aus irgend einem guten Buche hinlänglich erlernt haben.

Nach dem Endzweck, den ich mir bey Verfertigung dieses Lehrbuchs vorgesetzt hatte, konnte ich zwar den Lutherischen Katechismus nicht zum Grund legen. Weil er aber in Schulen getrieben, und auch bey öffentlichen Katechisationen zum Grund gelegt werden muß, so habe ich in einem besondern Verzeichniß die Stellen des Lehrbuchs bemerkt, welche zur Erläuterung des Katechismus genützt werden können. Indessen wünschte ich doch, daß mein Lehrbuch bey dem Privatunterricht und in Schulen, wo Lehrer Erlaubniß und Neigung haben, sich desselben zu bedienen, in der Ordnung durchgegangen werden möchte, weil mir diese, von mir gewählte Ordnung die natürlichste und leichteste zu seyn scheint, und weil ich manche Lehre abhandeln mußte, die im Lutherischen Katechismus nicht enthalten, gleichwohl aber jedem Christen zu wissen nöthig ist.

Man wird bemerken, daß ich mich durchgehends bemüht habe, die vornehmsten Glaubens-

*) Von dem ersten Unterricht in der Religion für Kinder ist 1794 die sechste, und von der Religionsgeschichte 1798 die siebente Auflage erschienen.

V o r r e d e .

lehren und Lebenspflichten schriftmäßig vorzutragen. Da aber nun einmal eine gewisse Kirchensprache eingeführt ist, die auch dem gemeinen Christen nicht ganz unbekannt seyn darf, so hielt ich für nöthig, die gewöhnlichen Kunstwörter, z. B. Dreheinigkeit, Sacrament u. s. w. anzumerken und kürzlich zu erklären.

Vielleicht werden manche wünschen, daß ich dunkle Worte und Redensarten, die in den biblischen Beweisstellen vorkommen, erklärt haben möchte. Ich hätte es auch gerne gethan, wenn ich nicht befürchtet hätte, daß das Buch zu stark werden möchte. *) Von Predigern, und von Katecheten, welche studiert haben, ist ohnehin zu erwarten, daß sie im Stande seyn werden, diese Sprüche auch ohne fremde Anweisung zu erklären. Von Schullehrern aber wird nicht mehr gefordert, als daß sie den Text des Lehrbuches nach Anleitung der unten gesetzten Fragen zergliedern, und die abgedruckten biblischen Stellen, welche mehrentheils leicht sind, auswendig lernen lassen, die übrigen aber durch fleißiges Nachschlagen den Kindern bekannt machen, und nur so viel davon erklären, als sie selbst verstehen. Wenn sie nur das thun, so wird dem Prediger und geschickten Katecheten schon genug vorgearbeitet seyn.

Daß die zu den unten gesetzten Fragen passens den Antworten mit anderer Schrift gedruckt sind, wird man ohne mein Erinnern bemerken. Die vollkommenste Genauigkeit wird wohl schwerlich

*) In der vierten und in den folgenden Ausgaben ist es geschehen.

V o r r e d e.

jemand erwarten. Doch sollte ich denken, auch der mittelmäßigste Schullehrer müßte sich darein finden können. Nur das erinnere ich noch, daß auf die wenigen Fragen, die bloß mit Ja oder Nein beantwortet werden müssen, die ausdrücklichen Antworten nicht im Text gesucht werden dürfen. Uebrigens würde das von mir gebrauchte Hülfsmittel ganz entbehrlich seyn, wenn wir in allen Ländern gut eingerichtete Schulmeisterseminarien hätten, wo den Schullehrern die nöthigste Anweisung zum Katechisiren gegeben würde. So lange diese noch nicht da sind — und leider, wird in manchen Ländern so bald nicht daran gedacht werden — muß man aus der Noth eine Tugend machen.

Der Allweise, von dem allein der Erfolg unserer Bemühungen abhängt, wolle auch diese wohlgemeinte Arbeit zu seiner Ehre und zur Beförderung des wahren thätigen Christenthums reichlich gesegnet seyn lassen. Ihm sey Ehre in Ewigkeit.

Leipzig, im August 1787.

Der Verfasser.

V o r r e d e

z u r v i e r t e n A u s g a b e .

Dieses Lehrbuch, wie ich bereits in der Vorrede zur ersten Ausgabe erinnert habe, ist nicht für die ersten Anfänger bestimmt, sondern für diejenigen, welche entweder nach meinem Ersten Unterricht in der Religion für Kinder, oder nach einem ähnlichen Buche in den ersten Anfangsgründen unterrichtet worden sind, und eine hinlängliche Kenntniß der Religionsgeschichte, wie sie billig mit der Jugend getrieben werden sollte, erlangt haben. Diese Ausgabe ist um ein merkliches verbessert. Ich selbst habe bey dem wiederholten Gebrauch dieses Buches in Vorlesungen und katechetischen Uebungen, die meine Zuhörer darüber anstellen, manches gefunden, was nach meiner Einsicht einer Berichtigung bedurfte; ich habe mir aber auch die Erinnerungen meiner Freunde zu Nutze gemacht, und mich bemühet, meiner Arbeit die Vollkommenheit zu geben, die ich ihr geben konnte. Den Auszug aus meiner Religionsgeschichte habe ich in dieser neuen Ausgabe weggelassen, weil die Religionsgeschichte

Vorrede zur vierten Ausgabe.

doch ohnehin besonders getrieben werden muß. Hingegen habe ich bisweilen die dunkeln Worte und Redensarten, die in den biblischen Beweisstellen vorkommen, erklärt, wenigstens einige Winke zur Erklärung gegeben. Ingleichen habe ich die Fragen wegen mehrerer Bequemlichkeit des Druckes nicht an den Rand, sondern unter den Text einer jeden Seite setzen lassen; jedoch sind die zu den Fragen passenden Antworten mit größerer Schrift gedruckt, so daß sie auch von dem mitelmäßigsten Katecheten leicht gefunden werden können. Damit übrigens alle Unbequemlichkeit beim Gebrauch dieses Lehrbuchs in Schulen verhütet werde, so werde ich bey den folgenden Ausgaben alle merkliche Aenderungen nach Möglichkeit vermeiden.

Der Herr sey für den Segen, den er bisher schon auf diese Arbeit gelegt hat, demüthig und innigst gepriesen. Er lasse sie noch ferner ins besondere zum Besten der Jugend reichlich gesegnet seyn.

Leipzig, den 14. Sept. 1793.

Der Verfasser.

Inhalt

des christlichen Lehrbuchs.

Einleitung.

Von der Religion überhaupt	:	S.	2
----------------------------	---	----	---

Das erste Hauptstück.

I. Es ist ein Gott	:	:	9
II. Von der Vorsehung Gottes	:	:	15
III. Von den Eigenschaften Gottes	:	:	20
IV. Es ist nur ein einiger Gott	:	:	34

Das zweite Hauptstück.

Von guten und bösen Engeln	:	:	37
----------------------------	---	---	----

Das dritte Hauptstück.

I. Von der Natur und Bestimmung des Menschen	:	:	42
II. Von dem ursprünglichen und jetzigen Zustande des Menschen	:	:	47

Inhalt.

Das vierte Hauptstück.

I. Von der Person Jesu	53
II. Von dem Werk oder Geschäft Jesu	57
A. Jesus Christus ist der Stifter der besten Religion	58
B. Er ist der Verfühner der Menschen	63
C. Er ist der Herr und das höchste Oberhaupt der Menschen	68

Das fünfte Hauptstück.

I. Vom Tode des Menschen	71
II. Von der Auferstehung, dem Gerichte &c	74
III. Von der ewigen Seligkeit	75
IV. Von der ewigen Verdammniß	82

Das sechste Hauptstück.

Von dem heil. Geiste und der Besserung	86
A. Von der frühen Besserung	88
B. Von der Bekehrung der Lasterhaften	92

Das siebente Hauptstück.

I. Von den christlichen Pflichten überhaupt	100
II. Von den besondern Pflichten	
1) Gegen Gott	
Liebe zu Gott	106
Ehrfurcht gegen Gott	108
Vertrauen auf Gott	115

I n h a l t.

2) Gegen uns selbst.		
Selbstliebe	:	S. 120
Sorge für unsere Seele und Seligkeit		123
Sorge für unser leibliches Wohl		126
Von der Keuschheit	,	133
Von der Mäßigkeit	,	139
3) Gegen andere Menschen.		
A. Allgemeine Menschenliebe	,	143
Kennzeichen derselben	,	150
B. Besondere Pflichten gegen den Nächsten.		
a) Beförderung der geistlichen Wohlfahrt des Nächsten	:	153
b) Beförderung der leiblichen Wohlfahrt des Nächsten.		
Verhalten gegen sein Leben, Vermögen, und seinen guten Namen		156
Von der Gerechtigkeit, Billigkeit und Wohlthätigkeit	,	164
Von der Wahrhaftigkeit und Aufrich- tigkeit	,	169
Nachgeben und Friedfertigkeit		175
Von der Liebe der Feinde und Versöhn- lichkeit	,	178
Pflichten der Eltern und Kinder		184
Pflichten der Ehegatten	,	186
Pflichten der Herrschaften und Dienst- boten	,	187
Pflichten der Obrigkeiten und Unter- thanen	,	189
Pflichten der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Seelsorger	,	190

Inhalt.

- 4) Gegen die Ehre : : S. 191
5) Von der Tugend und christl. Vollkommenheit 192

Das achte Hauptstück.

I. Von dem Worte Gottes	:	198
Von öffentlichen Gottesdienst	:	200
Von Privatgottesdienst	:	203
II. Von den Sacramenten.		
a) Von der Taufe	:	204
b) Von heiligen Abendmahl	:	208
c) Von der Beichte	:	214
III. Vom Gebete	:	216
IV. Von der Aufmerksamkeit auf uns selbst		222

Anhang.

Von den verschiedenen Religionspartheyen unter den Christen	:	225
--	---	-----

Verzeichniß

derjenigen Stellen des Lehrbuchs, welche zur Erklärung des kleinen Lutherischen Katechismus benutzt werden können.

Das erste Gebot.

Von der Liebe zu Gott	„	S. 106
Von der Ehrfurcht gegen Gott	„	108
Von dem Vertrauen auf Gott	„	115

Das zweite Gebot.

Vom Eidschwur und Meineide	„	111
Vom Aberglauben	„	118

Das dritte Gebot.

Von dem öffentlichen und Privatgottesdienste	200
--	-----

Verzeichniß.

Das vierte Gebot.

Von den Pflichten gegen den Nächsten überhaupt	S.	143
Von den Pflichten der Eltern und Kinder		184
Von den Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen		185
Von den Pflichten der Herrschaften und Diensthöten		187
Von guten und bösen Beyspielen		154

Das fünfte Gebot.

Sorge für unsere Seele und Seligkeit	:	123
Sorge für unser leibliches Wohl	:	126
Selbstliebe	„ „ „	120
Von der Nothwehre	„ „	158
Vom Selbstmorde	„ „	127
Beherrschung des Zorns	„ „	181
Von dem Neide	„ „	152
Von den Pflichten gegen das Leben und die Gesund-		
heit des Nächsten	„ „	156
Nachgeben und Friedfertigkeit	„	175
Liebe der Feinde und Versöhnlichkeit	„	178

Das sechste Gebot.

Von der Keuschheit und Unkeuschheit	„	139
Von der Nüchternheit	„ „	139
Von den Pflichten christlicher Ehegatten	„	186

Das siebente Gebot.

Vom Diebstahle	„ „	159
Von der Gerechtigkeit, Billigkeit und Wohlthätigkeit		164
Von der Arbeitamkeit	„ „	128
Von der Sparsamkeit	„ „	130
Vom Geitze	„ „	130

Verzeichniß.

Das achte Gebot.

Von Lügen und falschem Zeugnisse	S. 171
Von der Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit	169
Vom Eidschwur und Meineide	III

Das neunte und zehnte Gebot.

Von den sinnlichen Begierden	44
Von dem Verhalten gegen des Nächsten Vermögen	159

Beschluß der Gebote.

Von der Sünde.	
Von der Erb- und wirklichen Sünde	48
Von den Strafen der Sünde	50
Von der ewigen Verdammniß	82

Der erste Artikel des christlichen Glaubens.

Von Gott	9
Von Gottes Vorsehung	15
Von seinen Eigenschaften	20
Es ist nur ein einziger Gott	34
Von den Engeln	37
Von der Bestimmung des Menschen	42

Der zweite Artikel.

Hierzu gehört das ganze vierte Hauptstück des Lehrbuchs von Christo	53
--	----

Der dritte Artikel.

Von dem heiligen Geiste	87
Von der Besserung	88
Vom Tode des Menschen	71
Von der Auferstehung, dem Gericht &c.	74
Von der ewigen Seligkeit	75

Verzeichniß.

Vom Gebet und Vater Unser S. 216

Vom Sacramente der heiligen Taufe 204

Von der Beichte und dem Amte der Schlüssel 214

Anmerk. Es ist bekannt, daß dieses Hauptstück nicht den sel. D. Luther, sondern wahrscheinlich den Joh. Knipstrov zum Verfasser hat. Es ist eben so bekannt, daß Luther die Stelle Joh. 20. nicht von der Absolution im Beichtstuhle verstanden hat. Der Prediger wird also bey Erklärung des Lehrbuchs eine richtige Erklärung der angeführten Stelle zum Grund legen.

Vom Sacrament des Altars 208

E r i n n e r u n g

f ü r d i e S c h u l l e h r e r .

Der Lehrer läßt allemal ein Stück, so viel in einer Lektion durchgegangen werden kann, vorlesen, und zwar so oft vorlesen, bis er glaubt, daß es die Schüler gefaßt haben. Hierauf zergliedert er die vorgelesene Lektion durch Fragen, wozu unten einige Anweisung gegeben ist. Die ausgedruckten Sprüche werden auswendig gelernt. Der Lehrer muß aber wohl Acht haben, wo jeder Spruch hingehört, und nach seinem Vermögen zeigen, in welchen Worten der Beweis liegt, oder, in wie fern der Vortrag des Lehrbuchs nur erläutert wird. Die Buchstaben im Texte zeigen auf die zu der vorgetragenen Sache gehörigen Sprüche. Die ausführliche Erklärung sowohl der Sprüche als auch des Lehrbuchs selbst wird dem Prediger überlassen, welcher billig in jeder Woche etlichemal die Schule besuchen und zusehen sollte, ob der Schullehrer den Unterricht zweckmäßig treibe oder nicht. Der Prediger muß selbst bisweilen in der Schule über dieses Lehrbuch (so wie über den ersten Religionsunterricht und die Religionsgeschichte) katechisiren, dem Lehrer privatim die begangenen Fehler entdecken, und ihm überhaupt Beispiel und Muster seyn.

Einleitung.

Von der Religion überhaupt.

Jeden Unterricht von Gott und von der Verehrung, die man ihm schuldig zu seyn glaubt, nennt man Religionslehre. Aber nicht immer ist dieser Unterricht wahr; und wenn er der gesunden Vernunft und der heiligen Schrift offenbar widerspricht, so wird durch denselben schädlicher Aberglaube erzeugt und fortgepflanzt.

Zu einer wahren Religionslehre werden zwey Hauptstücke erfordert: Erstlich, ein hinlänglicher Unterricht von Gott, von seinen Eigenschaften, Werken, Verheißungen und Wohlthaten, der auf richtigen Beweisen beruht; Zweitens, eine Unterweisung von der rechten Art, wie wir Gott durch Liebe, Gehorsam, Vertrauen und einen rechtschaffen Lebenswandel, mithin sowohl im Herzen, als auch äußerlich, würdig verehren sollen.

Man sagt von einem Menschen, er habe Religion, wenn er Gott erkennt, und sich bestrebt, so zu denken und zu leben, wie es dieser Erkenntnis gemäß ist; wirklich fromm kann aber nur der heißen, der die wahre Religion hat und übet.

Was versteht man unter der Religionslehre? Was wird aber durch einen vernunftwidrigen und der heil. Schrift offenbar widersprechenden Religionsunterricht erzeugt und fortgepflanzt? Wie viele Hauptstücke werden zu einer wahren Religionslehre erfordert? Was heißt Religion haben? Wie nennt man den der wahren Religion hat und übet?

Diese kann auch eine Anweisung zur wahren Glückseligkeit genannt werden. Die wahre Glückseligkeit bestehet nämlich in einem ruhigen, zufriedenen und vergnügten Herzen, in der Versicherung, daß es uns in Zukunft auch nach dem Tode immer besser gehen, und dieses unser Wohlfeyn nie aufhören werde. *) Um glücklich zu seyn, müssen wir also etwas haben, worüber wir uns beständig freuen können, was uns in allen Umständen unsers Lebens beruhigen kann, und was wir auch in die Ewigkeit mitnehmen können.

Nun können zwar zeitliche Güter, Reichthum, Ehre, Schönheit und andere irdische Dinge allerdings etwas zu unserm Vergnügen und Wohlfeyn beitragen, und sie sind also nicht zu verachten. Aber sie allein können uns nicht glücklich machen. Denn sie können uns durch allerhand Zufälle entrißen werden, und wenn wir sterben, so können wir sie nicht aus der Welt mitnehmen. Wir sehen auch, daß viele tausend reiche, vor-

Wie kann die Religion noch anders beschreiben werden? Worin bestehet die wahre Glückseligkeit? Was müssen wir denn haben, um glücklich zu seyn? Welcherley Güter können uns kein dauerhaftes, beständiges Vergnügen gewähren? Sind sie deswegen zu verachten? Warum nicht? Was kann aber der Besitz und Genuß derselben alleine nicht? Warum können uns irdische Güter allein nicht glücklich machen? Was bemerkt man an vielen reichen, vornehmen und angesehenen Menschen? Und was folgt daraus? (Daß sie nicht glücklich sind.)

*) Glückseligkeit darf nicht mit Glück verwechselt werden. Glücklich nennen wir den, welcher viele äußerliche Güter, Reichthümer, Ehre, mächtige Freundschaft, dem seine Unternehmungen nach Wunsch gelingen. Ein solcher Mensch kann bey dem allen unglücklich seyn.

nehme und angefehene Menschen, die das Zeitliche im Ueberfluß haben, ein höchst mißvergnügtes Leben führen.

Es giebt aber allerdings etwas, worüber wir uns immer freuen können, wenn wir es haben, und was auch jeder Mensch haben kann, wenn er will, der Arme und Reiche, der Geringe und Vornehme; und das ist eine hinlängliche Kenntniß von den Dingen, die uns und unsern Nebenmenschen nützlich oder schädlich sind, Weisheit, ein frohes Gewissen, Tugend und Gottesfurcht, die gewisse Versicherung, daß es uns auch nach unserm Tode in alle Ewigkeit wohl gehen werde.

Wie wir diese bleibenden Güter erlangen können, das lehrt uns die wahre Religionslehre, insbesondere die christliche. a) Denn sie unterrichtet uns von Gott, und von seinem Willen, von seinen Wohlthaten und Verheißungen, und von unsern Pflichten. Sie lehrt uns, daß uns Gott, der Allmächtige, Ewige, Weiseste und Beste, auf ewig glücklich machen könne und wolle, und sagt uns, was wir unserer Seits zu thun haben, damit wir der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. Wenn wir aber wissen, daß es uns ewig wohl gehen wird, so können wir uns nicht nur über das Angenehme und Gute in der Welt innig freuen, sondern wir können uns auch in allen Widerwärtigkeiten

Was giebt es denn für Dinge, über die wir uns stets freuen können, und die jeder haben kann? Welche Lehre unterrichtet uns, wie wir diese Güter erlangen können? Wovon unterrichtet sie uns denn? Was nützt uns denn die Erkenntniß und Befolgung solcher Wahrheiten?

und leiden, ja selbst im Tode, leicht trösten; wir können sogar den Tod als die größte Wohlthat betrachten.

Die Menschen sind nie ganz ohne Religion gewesen. Alle Völker haben einen Gott oder mehrere Götter geglaubt und nach ihrer Art verehrt. Aber die mehresten Völker hatten sehr unvollkommene und mangelhafte, zum Theil auch ganz falsche, Vorstellungen von Gott und von der ihm gebührenden Verehrung; h) denn ohne besondere Hülfe Gottes wird es dem Menschen äußerst schwer, auf die rechte Erkenntniß und Verehrung Gottes zu kommen.

Es ist daher gewiß eine sehr große Wohlthat, daß Gott selbst sich der Menschen väterlich angenommen, und für ihre Belehrung gesorgt hat. Denn er hat zu verschiedenen Zeiten seinen Willen geoffenbaret, und die Menschen bisweilen durch ganz ungewöhnliche Mittel zur Erkenntniß mancher Religionswahrheiten gebracht. c) Den Inhalt dieser von Gott geoffenbarten Wahrheiten und Lehren nennt man die geoffenbarte Religion.

Man findet diese Lehren in einem Buche, welches die Bibel genannt wird. Das Wort Bibel ist seinem ersten Ursprunge nach griechisch, und heißt so viel als ein Buch. Wir verstehen

Sit zu allen Zeiten Religion unter den Menschen gewesen? Aber was für Vorstellungen hatten die mehresten Völker von Gott und von seiner Verehrung? Wie hat denn Gott für die Belehrung der Menschen gesorgt? Wie nennt man den Inhalt dieser von Gott geoffenbarten Wahrheiten? Wo findet man diese Lehren am besten? Was heißt Bibel?

darunter eine Sammlung von Schriften, worinnen göttliche Lehren, Weissagungen, Verheißungen und Gesetze nebst der Geschichte dieser göttlichen Offenbarungen enthalten sind, und wir nennen sie um deßwillen die Bibel, oder das Buch, weil wir sie für das wichtigste unter allen Büchern in der Welt erkennen.

Es wird aber die Bibel eingetheilt in das alte und neue Testament. Das Wort Testament heißt bisweilen in der Bibel so viel als ein Bund. Gott wird nämlich oft vorgestellt, wie er einen besondern Bund mit den Israeliten und ihren Vorfahren gemacht habe, (3. E. 2 B. N. 19, 5. 5 B. N. 5, 2.) aber auch einen neuen Bund mit ihnen machen wolle, Jer. 31, 31. fg. Daher ist Testament oder Bund so viel als Religion; d) und diese Bedeutung hat es auch hier.

Das alte Testament könnte daher auch genennt werden das Buch der alten durch Mosen gestifteten Religion. Es bestehet aus Schriften, welche von erleuchteten Männern, die man Propheten nennt, vor Christi Geburt ursprünglich in hebräischer Sprache geschrieben sind. Das neue Testament aber, oder das Buch der neuen durch Christum gestifteten Religion, bestehet aus Schriften, welche nach Christi Geburt von erleuchteten Männern, die man Evangelisten und Apostel nennt, ursprünglich in grie-

Was verstehen wir also unter der Bibel? Worum nennen wir diese Sammlung von Schriften die Bibel? Wie wird die Bibel eingetheilt? Was heißt hier Testament? Was heißt also: altes Testament? Woraus bestehet es? Was ist das neue Testament? Woraus bestehet es?

chischer Sprache aufgezeichnet worden sind. Alle diese Bücher zusammen heißen auch die heilige Schrift. Daraus können wir die wahre Religion lernen, oder: alles, was wir von Gott und seiner Verehrung wissen müssen, um in diesem und dem künftigen Leben fromm und glücklich zu werden.

Eine richtige Erkenntniß der wahren Religion ist daher für jeden Menschen die wichtigste und unentbehrlichste Wissenschaft. e) Wer sie recht versteht und ausübt, der verdient allein ein weiser Mensch genannt zu werden, und von dem allein kann man mit Wahrheit sagen, daß er auf dem rechten Wege zur wahren Glückseligkeit sey.

Sprüche:

a) Röm. I, 16. Das Evangelium, (die christliche Lehre) ist eine Kraft Gottes selig zu machen, alle die daran glauben. (Der Inhalt dieser Religion ist so vortrefflich, daß jeder, der sie annimmt, und befolgt, ganz gewiß durch dieselbe glücklich wird.) Joh. 17, 3. Joh. 3, 16. 17. Matth. II, 28. 29. 30. b) Röm. I, 19-23. c) Hebr. I, 1-3. d) 2 Kor. 3, 6. 14. Matth. 26, 28. e) Ps. 411, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. (Religion ist die vornehmste Weisheit.)

Anmerk. 1) Die Kenntnisse von Gott und von seiner Verehrung, die sich Menschen durch eigenes vernünftiges Nachdenken, ohne besondere göttliche Belehrung erworben haben, nennt man natürliche Religion. Die geoffenbarte Religion enthält außer diesen Wahrheiten noch andere, worauf die Menschen durch

Was können wir aus der heil. Schrift lernen? Welche Wissenschaft ist daher die wichtigste für jeden Menschen?

8 Einleitung. Von der Religion überhaupt.

eigenes Nachdenken, ohne besondere Belehrung Gottes entweder sehr späte oder gar niemals würden gekommen seyn.

2) Die christliche Religion ist der Unterricht von Gott und seiner Verehrung, den wir Christo zu verdanken haben. Sie wird auch das Evangelium, d. h. eine Glückseligkeitslehre genannt, und muß aus der Bibel, vornehmlich aber aus dem N. T. hergeleitet werden. Es giebt nur Eine christliche Religion. Aber die Bekenner derselben haben sich in mancherley Sekten getheilt, z. E. Katholiken, Griechen, Reformirte, Lutheraner ic. und jede dieser Sekten hat etwas, was mit dem Unterrichte Jesu und seiner Apostel nicht genau übereinstimmt, oder wohl gar demselben widerspricht. Je richtiger ein Christ den im N. T. enthaltenen Unterricht Jesu und seiner Apostel versteht, je herzlicher er ihn annimmt und befolgt, desto reiner ist sein Christenthum. Von dem Ursprunge verschiedener christlichen Parteyen wird unten gehandelt.